

Sämtliche Einnahmequellen ausgeschöpft

Nackenhelmer Etat mit Fehlbedarf von 332 000 Mark / Gespannte Finanzlage

-m- N a c k e n h e i m. Der ordentliche Etat der Weinbaugemeinde schließt im Rechnungsjahr 1970 mit einer Einnahme von 1 205 871 Mark und in Ausgabe mit 1 538 151 Mark ab. Es entsteht somit eine Deckungslücke von 332 280 Mark. Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen und Ausgaben 468 430 Mark. Die Steuerhebesätze bleiben unverändert und betragen für die Grundsteuer A 200 Prozent, für die Grundsteuer B 220 Prozent und für die Gewerbesteuer 300 Prozent. Nach dem Plan beträgt der Höchstbetrag für die Kassenkredite 220 000 Mark. Eine Aufnahme von Darlehen ist nicht vorgesehen.

Bürgermeister Günter Ollig führte zum Haushaltsplan gestern Abend aus, daß die Gemeindeverwaltung die eigenen Einnahmequellen durch Änderung sämtlicher Beitrags- und Gebührensätzen restlos ausgeschöpft habe. Für die Deckungslücke seien in erster Linie die Erhöhungen der personellen und sächlichen Kosten durch Lohn- und Preissteigerungen sowie die Verteuerung der Zinsen maßgebend.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sei durch die Rückläufigkeit an der Gewerbesteuer recht minimal und falle durch die Gewerbesteuerumlage an das Finanzamt kaum merklich ins Gewicht. Die allgemeine Finanzlage der Gemeinde sei bis aufs Äußerste gespannt. Auch im Rechnungsjahr 1970 sei die Gemeinde mehr denn je auf Bedarfszuweisungen angewiesen, damit der unvermeidliche Fehlbetrag einigermaßen in Grenzen gehalten werden könne.

Bei der allgemeinen Verwaltung seien die Ausgaben um rund 30 000 Mark höher als im Vorjahr. Für die Renovierung des unter Denkmalschutz stehenden Rathauses seien 12 000 Mark ausgewiesen. Die Arbeiten an dem Gebäude seien dringend erforderlich.

Bürgermeister Günter Ollig führte weiter aus, daß ein Betrag von 1000 Mark als Zuweisung an die Ortsvereine vorgesehen sei. Den gleichen Betrag wolle man zur Verschönerung des Ortsbilds aufwenden. Für die Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Pommard seien 700 Mark eingesetzt.

Bei den Einnahmen seien Vorausleistungen für die Ortskanalisation eingesetzt. Die Müllabfuhr sei mit 22 000 Mark kostendeckend gestaltet worden. Mit 18 000 Mark schließe die Weinbergshut in Einnahme und Ausgabe ab. 5000 Mark seien für die

unumgängliche Instandsetzung des Feuerwehrgerätehauses veranschlagt.

Das voraussichtliche Aufkommen an Gewerbesteuer habe man gegenüber dem Vorjahr wieder stark reduzieren müssen. An Gewerbesteuereinnahmen erwarte man nur 245 000 Mark. Die Gewerbesteuerumlage an das Finanzamt habe man mit 100 000 Mark angesetzt.

Zum außerordentlichen Haushaltsplan erklärte Bürgermeister Günter Ollig, für die Weiterführung der Ortskanalisation seien 468 430 Mark ausgewiesen. An Darlehensaufnahmen sei nicht gedacht. Die Weiterführung der Baumaßnahmen soll allein mit Vorausleistungen und Landeszuschüssen finanziert werden. Die voraussichtlichen Schulden der Gemeinde Ende des Jahres 1970 würden rund 1,9 Millionen Mark betragen. Der Fehlbetrag sei vornehmlich durch den Neubau der Volksschule, den Bau der Kläranlage sowie der Pumpstation und die Verlegung der Ortskanalisation entstanden.

Zum Bericht „Neues Kalendarium für Steuerzahler“ will unser Leser Hugo Schmelzer aus Heidesheim einiges „klären“.

Klar?